

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
<b>1. Einleitung</b>	<b>11</b>
1.1 Fragestellung	11
1.2 Aufbau	15
1.3 Methodik	15
1.4 Quellenkritik	21
1.5 Forschungsstand	25
<b>2. Der Aargau von 1415–1425</b>	<b>31</b>
<b>3. Die aargauischen Kleinstädte und ihr Umgang mit Schrift</b>	<b>53</b>
3.1. Fremde Schriftstücke	53
3.1.1 Die Privilegienbestätigung oder die Befindlichkeit aargauischer Kleinstädte	53
3.1.2 Die Privilegierung oder die Grenzen königlichen Handelns	65
3.1.3 Die Kapitulation oder der Ausdruck eidgenössischer Wertschätzung	68
3.1.3.1 Einleitung	68
3.1.3.2 Berner Schriftstücke	70
3.1.3.3 Luzernische Schriftstücke	82
3.1.4 Der Waffenstillstand oder der Einfluss schriftgewandter Personen	85
3.2 Eigene Schriftstücke	89
3.2.1 Die Korrespondenz oder Mitteilungen zur Lagebeurteilung	89
3.2.2 Der Alltag oder das Selbstverständnis der aargauischen Kleinstädte	92
3.3 Schlussfolgerungen	95

<b>4. Der König und sein Umgang mit Schrift</b>	<b>97</b>
4.1 Eigene Schriftstücke	97
4.1.1 Über den Umlauf von Dokumenten	97
4.1.2 Die Privilegierung oder die Zuweisung von Macht, Anspruch und Legitimation	100
4.1.3 Die Privilegierung oder die Demonstration königlichen Willens	101
4.1.4 Das Mandat oder der Versuch, Gehorsam zu finden	106
4.1.5 Belehnung und Verpfändung oder die Umsetzung herrschaftlicher Absicht	113
4.2 Schlussfolgerungen	122
<b>5. Die eidgenössischen Städte und ihr Umgang mit Schrift</b>	<b>125</b>
5.1 Fremde Schriftstücke	126
5.1.1 Die Privilegierung oder das Aushandeln der Kriegsteilnahme	126
5.2 Eigene Schriftstücke	130
5.2.1 Die Kapitulationsbestätigungen oder die Demonstration von Macht	130
5.2.2 Verträge oder die Abhängigkeit des Schriftgebrauchs vom Verhandlungspartner	132
5.2.3 Belehnung und Verpfändung oder die Verschriftung von Anspruch	138
5.2.4 Der Streit unter den Siegern oder die Verschriftung des Mündlichen	143
5.2.5 Burgrechtsverträge oder das Austarieren von Kräfteverhältnissen	145
5.3 Schlussfolgerungen	148
<b>6. Der aargauische Dienstadel und sein Umgang mit Schrift</b>	<b>151</b>
6.1 Fremde Schriftstücke	152
6.1.1 Der König oder die Problematik von Legitimation, Anspruch und Durchsetzung	152
6.2 Eigene Schriftstücke	155
6.2.1 Das Burgrecht oder das Aushandeln beidseitiger Forderungen	155
6.2.2 Die Huldigung oder die erzwungene Verschriftung von Regelungen	158
6.2.3 Die Rückforderung oder der Eid als konstitutives Element der Herrschaft	163
6.3 Schlussfolgerungen	165

---

<b>7. Herzog Friedrich und sein Umgang mit Schrift</b>	<b>167</b>
7.1 Fremde Schriftstücke	167
7.1.1 Der König oder die Schrift, das Zeremoniell und informelle Mitteilungen	167
7.1.2 Das «Schweigen» der Schrift	176
7.1.2.1 Der schriftliche Austausch mit den eidgenössischen Städten	176
7.1.2.2 Der schriftliche Austausch mit den ehemals habsburgischen Untertanen	176
7.1.2.2.1 Aargauische Kleinstädte	177
7.1.2.2.2 Adlige	177
7.2 Eigene Schriftstücke	178
7.2.1 Die Aussöhnung oder Textinhalt versus Zeremoniell	179
7.3 Schlussfolgerungen	182
<b>8. Schlusswort</b>	<b>185</b>
<b>9. Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	<b>191</b>
9.1 Ungedruckte Quellen	191
9.2 Gedruckte Quellen	198
9.3 Darstellungen	200
9.4 Hilfsmittel	218